

# Mit langen Stangen der Sonne entgegen

Der Pfingstsonntag gehört wieder den Stabhochspringern



Die acht MTV-Stabis wollen auch am Pfingstsonntag beim heimischen Meeting ihre Teamstärke demonstrieren

Was 1991 mit vier verwegenen Holzmindenern begann, hat mittlerweile mehr als 30 Jahre überdauert: Das Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting des MTV 49 Holzminden geht in eine neue Runde. Pfingstsonntag ab elf Uhr werden Stabartisten aller Altersklassen im Sportpark Liebigstraße in Holzminden wieder versuchen, mit Hilfe biegsamer Stäbe dem Himmel ein wenig näher zu kommen.

Es waren bescheidene Anfänge, als Heinz Roloff – seinerzeit Abteilungsleiter der Leichtathleten im MTV 49 Holzminden – und Reiner Springer – Vater zweier erfolgreicher MTV-Athleten – sich für die Idee begeisterten, im Stadion Liebigstraße eine Veranstaltung aufzuziehen, die sich nur mit einer einzigen Disziplin beschäftigen sollte: Das Holzmindener Stabhochsprung-Meeting war geboren. Mit seinem heutigen Namen gedenkt es den Verdiensten Heinz Roloffs, der vor mehr als zehn Jahren starb.

Vielleicht hätte das Meeting die Zeiten gar nicht überdauert, wäre nicht Michael Talke – selbst überaus erfolgreicher Leichtathlet des MTV 49 – bereit gewesen, die Leitung der Abteilung zu übernehmen und damit das Erbe seines Vorgängers weiterzuführen. Weiter an seiner Seite als Cheftrainer der MTVer seit mehr als 40 Jahren ist Klaus Roloff, der mit seiner Arbeit verantwortlich zeichnet für die großen Erfolge der Stabhochspringerinnen und –springer des Vereins – Welt- und Europarekorde, Landes-, nationale und internationale Meistertitel und die herausragende Position Holzmindens als Hochburg des Stabhochsprungs in Niedersachsen sind mit seinem Know-How und Einsatz entstanden.

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entfachte zunächst Tanja Cors als kurzzeitige Welt- und Europarekordhalterin die Stabhochsprung-Euphorie in Holzminden; ihre Erfolge wurden noch übertroffen von Annika Roloff, deren Karriere-Höhepunkte die US-amerikanische Universitäts-Meisterschaft, der dritte Platz bei den U23-Europameisterschaften in Ostrava, der Vize-Weltmeistertitel der Studentinnen in Taipeh/Taiwan und die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro waren. Noch immer hält sie den Weltrekord, den sie vor Jahren als 12-Jährige mit 3,51 Metern aufstellte.

Den beiden Vorzeige-Athletinnen folgten ungezählte Talente, die mit ihren Erfolgen ihrerseits den Ruf des MTV 49 weit über die Landesgrenzen hinaus trugen. Auch sie steuerten das Ihre dazu bei, dass sich das Holzmindener Meeting im Laufe der Jahre die respektvolle Bezeichnung „Kult-Meeting“ in der großen Familie der Stabhochspringer verdient hat. Vor dem Corona-Virus, das den Sportbetrieb stark einschränkte und auch die Holzmindener Veranstaltung vorübergehend verhinderte, gaben sich mitunter weit mehr als 100 Springerinnen und Springer in Holzminden die Ehre und machten das Meeting zu einem der zahlenmäßig größten in Europa. Ansehnlich sind auch die Meeting-Rekorde: Bei den Springern führt Karsten Dilla (Dormagen) die Liste mit respektablen 5,50 Metern aus dem Jahre 2010 an, einer Höhe, die in diesem Jahr noch kein Deutscher vorweisen kann. Die Höchstleistung der Springerinnen ist im Besitz von Annika Roloff, die 2017 die Bestmarke auf 4,40 Meter stellte.

Eine schnelle Verbesserung dieser Rekordmarken wäre eine Überraschung – aber die gibt es im Stabhochsprung immer wieder. Man darf sich am Pfingstsonntag auf spannende Wettkämpfe freuen, an deren Ende die beiden Reiner-Springer-Pokale an die besten Athleten und Athletinnen vergeben werden. Man darf ebenso gespannt sein, wie sich die acht MTV-Aktiven in diesem Rennen schlagen; auch von ihnen haben einige als hoffnungsvolle Talente und mehrfache Niedersachsenmeister schon ihre Duftmarken auf nationaler Ebene hinterlassen.